

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-03-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

5. März 1962

Adriennelein, lieber Schatz, -

darüber, dass ich LAENGST hätte schreiben sollen, lässt sich nicht diskutieren. Selbst das kleinste und bescheidenste Gesprächlein käme in diesem Zusammenhang nicht zustande. Ich hätte schreiben sollen, und damit basta.

Mein Versäumnis ist umso grösser und befremdender, als ich ja in meinem eigensten Interesse geschrieben hätte. Denn schliesslich wollte und musste ich unbedingt wissen, wie es Euren Augen geht, dem einen von Julia und dem anderen von Ihnen. Wie geht es denselben wirklich? Glaubt mir nur bitte, dass ich der Anger viel gedachte und nicht etwa aus Nachlässigkeit oder gar Gleichgültigkeit die Stumme von Portici mimte. War es doch ganz im Gegenteil so, dass ich selbst allzu gründlich und dämlich darniederlag, als dass ~~un~~Korrespondenz die Rede hätte sein können. Zunächst wollte und will sich diese leicht fiebrige Bronchitis unter gar keinen Umständen legen, und je länger sie währet, desto müder und matscher macht sie den von ihr Befallenen. Zudem neigt auch das Bein scharf dazu, sich stetig zu verschlechtern, der gewaltige Müller in St. Gallen hat - vorläufig und auf Grund der röntgenologischen Befunde - die Kopfnekrosen-Diagnose bestätigt und nicht einmal verheissen, er sei gewiss oder wahrscheinlich imstande, dem Dnding auf operativem Wege Herr zu werden. Jedenfalls muss ich am 19. nach St. Gallen, auf dass alles wieder von vorne anfangen, die enorme Röntgenerei, die schmerzhaften Untersuchungen und Gehübungen, etc. pp. Freue mich schon wie ein Kind auf Weihnachten.

Am widerwärtigsten ist, dass es auf dieser Ebene mit der Arbeit natürlich nur im Tempo der Zwergschnecke fortgehen kann und dass eigentlich allein dies mich quält.

Habt Ihr Wiener nun auch schon Euren Dürrenmatt hinter Euch? Oder konntet ihr am Ende gar nicht hingehen? Letzteres, da so ziemlich alle Welt dies Stück für der Welt bestes erklärt, wäre freilich eine Katastrophe. Ich, aus der Schneckenperspektive, neige dazu, "Die alte Dame" noch immer für Dürrenmatts Bestes zu halten. Ist ja aber auch gleich und tut nichts zur Sache.

Und somit Gott befohlen.

Ich bin treulichst die Eure: .

